

**Protokoll Nr. 09/2019
der Sitzung der Kommission für Lehre und Studium (LSK)
des Akademischen Senats (AS) am 21.10.2019
von 14.15 Uhr bis 15.15 Uhr**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Studierende:

Herr Fidalgo (Sitzungsleitung), Frau Sarbo, Frau Ziegler

Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer:

-

Akademische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:

Herr Henning

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter für Technik, Service und Verwaltung:

Herr Böhme, Herr Happ (stellv. Mitglied), Frau Schäffer (stellv. Mitglied), Herr Schneider, Herr Dr. Steinborn (stellv. Mitglied)

Ständig beratende Gäste:

Herr Dr. Baron (I AbtL), Frau Prof. Obergfell (VPL), Frau Prüfer (stellv. FB)

Gäste: Frau Holldack (PSE), Frau Peymann (VPL Ref), Frau Voigt (KSBF)

TOP 4: Herr Prof. Christen (MNF)

TOP 5: Frau Körbs, Herr Meuschel, Herr Seemann (PSE)

Geschäftsstelle:

Frau Heyer (Abt. I)

1. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie folgt bestätigt:

1. Bestätigung der Tagesordnung
2. Bestätigung des Protokolls vom 12.08.2019
3. Information
4. Erste Änderung der fachspezifischen Prüfungsordnung für das Bachelorstudium im Fach Chemie (Monostudiengang) (AMB Nr. 03/2015)
5. Bericht des Beauftragten für Lehrkräftebildung der Studierendenschaft und der Fachschaft Lehramt zum Stand der Umsetzung des Ausbaus in der Lehrkräftebildung
6. Verschiedenes

2. Bestätigung des Protokolls

Das Protokoll vom 12.08.2019 wird bestätigt.

3. Information

Leitbild Lehre

Frau Prof. Obergfell berichtet, dass es Überlegungen gebe, das Leitbild Lehre an der HU neu zu formulieren. Das Thema wurde in der Klausursitzung des Präsidiums im März dieses Jahres ausführlich beraten. Im Sommer habe die Universitätsleitung beschlossen, unter der Federführung von VPL, das Leitbild Lehre zu konzipieren. Die Idee sei, in einem gesteuerten Bottom-up-Prozess das Leitbild über die nächsten Jahre zu entwickeln. Zur Koordination des Prozesses werde ein Steuerungskreis eingesetzt, in dem die verschiedenen Statusgruppen vertreten sind. Über vier Zukunftswerkstätten, an denen alle herzlich eingeladen sind teilzunehmen, soll bis zum Wintersemester 2020/21 erarbeitet werden, was das jetzige Selbstverständnis ist, welche Erwartungen und wel-

che Stärken und Schwächen vorliegen. Es sei geplant, in weiteren Zukunftswerkstätten konkrete Textentwürfe zu erarbeiten. Der Steuerungskreis habe die Aufgabe zu bündeln und die Erkenntnisse in die Textentwürfe zu leiten. Der Textentwurf soll dann den Gremien im Wintersemester 2020/21 vorgelegt, in der LSK diskutiert und im AS verabschiedet werden. Die Idee bestehe darin, so etwas wie einen Kompass bzw. eine allgemeine Leitlinie zu bekommen, die in den Fächern für die jeweils eigenen Leitbilder herangezogen werden könne. Daraus folge, dass der Prozess zum Wintersemester 2020/21 nicht abgeschlossen werde. Es gehe in der Folge darum zu ermitteln, was das Leitbild der HU konkret in den einzelnen Disziplinen bedeute. Frau Prof. Obergfell lädt die Mitglieder der LSK ein, sich an der Arbeit der Zukunftswerkstätten ab dem kommenden Jahr zu beteiligen.

Humboldt-Bachelor

Frau Prof. Obergfell informiert, dass die beteiligten Fakultäten durch ihre Studiendekane/Studiendekaninnen und Dekane/Dekaninnen im Sommer ihre grundsätzliche Zustimmung zur Einrichtung einer Gemeinsamen Kommission (GK) gegeben haben. Über den Steuerungskreis sei seit ca. eineinhalb Jahren das Gerüst für den Humboldt-Bachelor erarbeitet worden. Seit dem Sommersemester 2019 finden Lehrendenworkshops statt, in denen das Gerüst mit Inhalten gefüllt wird. Der nächste Workshop finde am 24.10.2019 statt. Frau Prof. Obergfell informiert weiter, dass die Koordinatorin, Frau Rinke, auch einen Workshop mit Studierenden organisiert und durchgeführt habe. Falls es aus Sicht der LSK Fragen gebe bzw. wenn sich jemand einbringen möchte, könne man sich jederzeit an Frau Rinke wenden. Die Ergebnisse der Lehrendenworkshops fließen in die Studien- und Prüfungsordnung ein. Nach der Einsetzung der GK durch die beteiligten Fakultäten wäre die erste Aufgabe der GK, die Studien- und Prüfungsordnung zu erlassen.

Vierte Änderung der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildung an Grundschulen/Aufnahme der theologischen Studienfächer

Frau Prof. Obergfell berichtet, dass am letzten Mittwoch ein Treffen mit den beiden beteiligten Senatsverwaltungen, Vertretern des Instituts für Islamische Theologie und Vertretern der PSE stattgefunden habe. In dem Gespräch sei darüber beraten worden, wie die erste und zweite Phase der Lehrkräftebildung, insbesondere die Praxisanteile, sichergestellt werden können. Frau Prof. Obergfell informiert weiter, dass seit einiger Zeit Bemühungen laufen, alle drei Theologien im Grundschullehramt als Studienangebot für das nächste Wintersemester 2020/21 vorzusehen.

Auf die Frage von Frau Ziegler, wann der Studierendenworkshop zum Humboldt-Bachelor stattgefunden habe, antwortet Frau Prof. Obergfell, dass dieser Termin im Juli gewesen sei. Herr Fidalgo erkundigt sich, nach welchen Kriterien die Studierenden ausgewählt wurden und wer teilgenommen habe. Frau Prof. Obergfell empfiehlt, diesbezügliche Nachfragen direkt an Frau Rinke zu richten. Herr Fidalgo verweist darauf, dass die Änderung der ZSP-HU bezüglich des Humboldt-Bachelor von der Senatskanzlei nicht bestätigt wurde und fragt zum aktuellen Stand nach. Frau Prof. Obergfell informiert, dass es dazu noch keinen neuen Stand gebe und man derzeit an der Bearbeitung der Fragen sei, die das Land gestellt habe.

Herr Fidalgo erkundigt sich, wie die Zeitplanung zu den geplanten umfassenden Änderungen der ZSP-HU aussehe. Herr Dr. Baron führt aus, dass es ein neues Berliner Hochschulzulassungsgesetz gebe, das jedoch noch nicht veröffentlicht sei. Das Land habe eine Vergabeverordnung vorgelegt und darin zumindest das umgesetzt, was von Seiten der HU im Zuge der Gesetzesänderung bereits vorgeschlagen wurde. Dies betreffe die Trennung des zentralen Verfahrens vom DoSV. Die HU habe die Möglichkeit der Stellungnahme bis zum 22.10.2019. Infolgedessen müsse es zeitnah eine Änderung der ZSP-HU geben. Die geplante umfassende Überarbeitung der ZSP-HU könne deshalb derzeit nicht vorgenommen werden.

Herr Dr. Baron berichtet, dass das Zulassungsverfahren im Prinzip abgeschlossen sei. In diesem Jahr sei man mit einem deutlich besseren Annahmeverhalten konfrontiert gewesen. So sei in vielen Studiengängen eine Steigerung der Annahmequote um weit mehr als 10 Prozentpunkte zu verzeichnen. Im Monobachelor VWL lag die Annahmequote im letzten Jahr bei 17 %, in diesem Jahr waren es 31 %. Dies habe nicht nur dort, sondern auch in vielen anderen Studiengängen, insbesondere in den Monobachelorstudiengängen, zu erheblichen Überlasten geführt. Herr Dr. Baron führt weiter aus, dass im Monobachelor Informatik, Mathematik und Physik die Annahmequote 44 % betrage. Die Quote sei damit etwa doppelt so hoch wie angenommen, was dazu führe, dass es erheblich mehr Studierende in dem neuen Studiengang geben werde, als geplant.

Herr Dr. Baron betont, dass es für das geänderte Annahmeverhalten noch keine Erklärung gebe, da sich am Verfahren nichts geändert habe. Er sagt zu, der LSK die Zahlen zur Verfügung zu stellen.

Herr Fidalgo erkundigt sich nach den Studierendenzahlen für die Bachelorstudiengänge Islamische Theologie und Katholische Theologie. Herr Dr. Baron erklärt, dass er mehrfach darauf hingewiesen

habe, dass es sich bei den in den Medien veröffentlichten Zahlen nur um Antragszahlen gehandelt habe. Die Zahl der tatsächlichen Einschreibungen entspreche dem Normalmaß.

4. Erste Änderung der fachspezifischen Prüfungsordnung für das Bachelorstudium im Fach Chemie (Monostudiengang) (AMB Nr. 03/2015)

Herr Prof. Christen führt aus, dass die vorliegende Änderung der Prüfungsordnung das Ziel habe, Zulassungsvoraussetzungen zu den Modulabschlussprüfungen zu streichen. Die Idee sei, den Studierenden den Studienfortschritt zu erleichtern. Das Institut plane eine komplette Neufassung der Studien- und Prüfungsordnung zum Wintersemester 2020/21, in der diese Verbesserungen enthalten sein werden. Auf Anregung der Studierenden soll die Streichung der Zulassungsvoraussetzungen bereits in die aktuelle Prüfungsordnung übernommen werden.

Herr Fidalgo stellt die Vorlage zur Abstimmung:

Beschlussantrag LSK 39/2019

I. Die LSK nimmt die erste Änderung der fachspezifischen Prüfungsordnung für das Bachelorstudium im Fach Chemie (Monostudiengang) (AMB Nr. 03/2015) zustimmend zur Kenntnis.

II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird die Vizepräsidentin für Lehre und Studium beauftragt. Mit dem Abstimmungsergebnis 6 : 0 : 0 angenommen.

5. Bericht des Beauftragten für Lehrkräftebildung der Studierendenschaft und der Fachschaft Lehramt zum Stand der Umsetzung des Ausbaus in der Lehrkräftebildung

Herr Seemann (4. Semester Lehramtsmaster, Fachschaft Lehramt, studentischer Lehramtskoordinator im RefRat) und Herr Meuschel (3. Semester Lehramt, studentische Hilfskraft an der PSE, Fachschaft Lehramt) berichten, wie aus ihrer Sicht die Umsetzung des Ausbaus in der Lehrkräftebildung bisher funktioniert hat.

Dem Vorschlag von Herrn Fidalgo, den verschriftlichten Bericht dem Protokoll als Anlage beizufügen, wird zugestimmt.

Frau Prof. Oberfell und Herr Dr. Baron nehmen zu den angesprochenen Problemen Stellung. Frau Prof. Oberfell weist darauf hin, dass die Punkte in den semesterweise stattfindenden Gesprächen bereits thematisiert wurden. Bezüglich der Betreuung des Praxissemesters und des Hinweises, dass es an der FU eine andere Anrechnung der LVS gebe als an der HU, betont sie, dass dies eigentlich nicht zutreffen könne. FU und HU müssen sich gleichermaßen an die KapVO und die LVVO als Landesrecht halten. Das Thema, dass eine kapazitätsmäßige Anrechnung nicht in angemessenem Umfang stattfinde, habe sie schon in der Anhörung im Jahr 2018 öffentlich angesprochen. Dieses Thema werde von Seiten der HU auch immer wieder politisch vorgebracht. Frau Prof. Oberfell stellt fest, dass die Anzahl von zwei Besuchen im Praxissemester nicht gesetzlich verankert sei, sondern dass es sich um eine Vereinbarung handle. Man könnte auch durchaus darüber nachdenken, was hier sinnvoll sei. Das Lehrkräftebildungsgesetz habe überhaupt erst für die Einführung des Praxissemesters gesorgt. Die Erfahrungen daraus sollten für eine Neubewertung, vielleicht auch eine Nachjustierung, genutzt werden. Dieses Thema werde sowohl in Gesprächen zwischen den VPL der Universitäten, als auch auf politischer Ebene behandelt. Frau Prof. Oberfell äußert sich zur angesprochenen Aufnahme des Studienfachs Islamische Theologie in den Bachelor Bildung an Grundschulen. Sie erklärt, dass die Überlegung, ein Angebot für das Grundschullehramt zu machen, nicht bedeute, dass sich die Anzahl der Studienplätze erhöht, sondern dass die Aufnahme des Studienfaches innerhalb der Aufwüchse, die im Hochschulvertrag vereinbart seien, umgesetzt wird. Die Berufungsverfahren seien auf den üblichen wissenschaftlichen Standards basierend durchgeführt worden. Für 5 von 6 Berufungen liege die Zustimmung des Beirats vor. Mit den Personen, die auf den Listen stehen, werde es einen sehr ausgewogenen Lehrkörper geben. Die Verfahren seien noch nicht abgeschlossen und unterschiedlich weit vorangeschritten. Bei der Aufnahme des Studienfachs Islamische Theologie handle es sich um eine Antwort auf die Situation im Land Berlin. Es gebe ungefähr 5000 Kinder, die in Grundschulen islamischen Religionsunterricht erhalten. Dies werde von der Islamischen Föderation Berlin koordiniert.

Frau Prof. Oberfell äußert sich weiter zu der schwierigen Raumsituation. Sie sei derzeit insbesondere mit dem Studiendekan der KSBF im Austausch. Im Sinne von Notfallmaßnahmen sei versucht worden eine Strategie zu erarbeiten, die sich direkt auf das Problem, welches sich im Bereich des Quereinstiegsmasters gezeigt habe und im Zusammenhang mit der Invalidenstraße, mit den Bauvorhaben, den Bauverzögerungen usw. steht, bezieht. Frau Prof. Oberfell betont, dass sie nichts Abschließendes zur Invalidenstr. 110 sagen könne und kündigt an, weiter zu diesem Thema zu berichten. Herr Dr. Baron ergänzt, dass das Abgeordnetenhaus beschlossen habe, die geplanten Maßnahmen in der Invalidenstr. 110 zu verschieben. In der Begründung wurde eine veränderte Prioritätensetzung angeführt. Mit dem Beginn der Maßnahmen sei nicht vor dem Jahr 2022 zu rechnen.

Herr Dr. Baron informiert, dass es demnächst ein Gespräch mit dem Ressort VPH zur Anmietung von Räumen geben soll. Die Studienabteilung könne jedoch in diesem Bereich nur vermitteln. Es werden derzeit verschiedene Alternativen geprüft. Zu den angesprochenen Problemen im Zusammenhang mit der Barrierefreiheit merkt Herr Dr. Baron an, dass es aus seiner Sicht zweifelhaft sei, dass die HU in Mitte eine entsprechende Anzahl an Parkplätzen schaffen könne. Für die angesprochene Hilfskraftstelle zur Beratung in der Grundschule gebe es bereits die Zusage von VPL an die Geschäftsführerin der PSE, dass die Stelle besetzt werden kann. Die Weiterbeschäftigung sollte also am 01.01.2020 gesichert sein. Frau Prof. Obergfell führt aus, dass für die vier genannten Hilfskraftstellen aus dem Maßnahmenpaket „Erhöhung der Erfolgsquote“ gemäß Hochschulvertrag Mittel für mindestens zwei Jahre zur Verfügung stehen. Somit gebe es auch hier die Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung.

Herr Dr. Baron geht auf das Thema Kapazitätsberechnung ein. Generell sei es so, dass für Vorlesungen mit 2 SWS und 180 Studierenden 2 LVS in die Berechnung eingestellt werden. Wenn es mehr Studierende gebe, wie bei einer Zulassungszahl von 400, werden rechnerisch sogar mehr als zwei Vorlesungen eingestellt. Es handele sich dann um eine Frage der Durchführung in der Lehre. Eigentlich soll es bei zwei Vorlesungen keine Größenbeschränkungen geben, aber natürlich seien räumliche Beschränkungen zu beachten. Die Zulassung müsse eigentlich für alle Studierenden erfolgen. Die Anzahl der Anmeldungen sei ein Hinweis für das Fach, dass eine weitere Veranstaltung eingerichtet werden müsse.

Bezugnehmend auf die theologischen Studienfächer stellt Herr Dr. Baron noch einmal klar, dass keine zusätzliche Studienplätze eingerichtet werden. Die Anzahl der Plätze im grundständigen Studium werde nicht um 30 wachsen, sondern es werde ein Austausch stattfinden. Die bisherigen Überlegungen sehen vor, den Sachunterricht entsprechend zu kürzen.

Herr Fidalgo betont, dass die Raumsituation jetzt sehr akut, jedoch bereits seit längerer Zeit eine relevante Frage sei. Mit dem Thema einer zentralen Raumvergabe habe man sich bereits in der Vergangenheit auseinandergesetzt. Wenn die Invalidenstraße noch länger genutzt werden müsse, sollte sich die Universität überlegen, wie die Räume belegt und verwaltet werden. Herr Fidalgo beschreibt als Beispiel, dass er freitags um 16.00 Uhr mit 50 anderen Studierenden ein Seminar in der Invalidenstraße 110 habe. Zur gleichen Zeit seien in der Dorotheenstraße wesentlich größere und angenehmere Räume nicht belegt. Dies sollte nicht passieren.

Zur Frage der Barrierefreiheit empfiehlt Herr Fidalgo, mit der Standortentwicklungskommission Kontakt aufzunehmen, da diese sich auch mit solchen Fragen beschäftigt.

Abschließend betont Herr Seemann, dass es erfreulich sei, dass die Hilfskraftstellen weiter verlängert werden sollen. Zum Raumthema schließt er sich den Ausführungen von Herrn Fidalgo an und vertritt die Auffassung, dass die Universität eine zentrale Raumvergabe benötige. Das Thema „Beschaffung während des Praxissemesters“ müsse aus seiner Sicht weiter diskutiert werden.

6. Verschiedenes

Auf Nachfrage von Frau Schäffer zur Verlängerung weiterer Hilfskraftstellen antwortet Frau Prof. Obergfell, dass das Geld nicht für die gesamte Laufzeit des Hochschulvertrags, aber für die ersten Jahre zur Verfügung stehe. Die Finanzierung sei soweit grundsätzlich gesichert und es müsse über eine neue Vergabe bzw. die Möglichkeit von Verlängerungen nachgedacht werden. Frau Schäffer merkt an, dass rechtzeitige Entscheidungen wichtig für die weitere Planung an der Fakultät seien. Frau Prof. Obergfell erklärt, dass bei den Maßnahmen zur Erhöhung der Erfolgsquote überlegt werde, wie die Umsetzung konkret erfolgen könne und die Fakultäten zeitnah eine Information erhalten werden. Seit Beginn des Jahres sei sie im Gespräch mit allen Teilprojektleitungen gewesen und es werde eine Antragsstrategie erarbeitet. Sie erläutert, dass der Qualitätspakt Lehre im nächsten Jahr ausläuft und es keine direkte Nachfolge gebe. In diesem Rahmen können daher keine Verlängerungsanträge gestellt werden. Frau Prof. Obergfell erläutert weiter, dass es als Nachfolge den Vertrag Innovationen in der Lehre geben werde, der von 200 Mio. € auf 150 Mio. € bundesweit gekürzt wurde. Um diese Mittel müsse sich die HU erneut bewerben. Es werde geprüft, inwieweit Teile aus bisherigen Projekten weiterentwickelt und in den Antrag aufgenommen werden können. Ein anderes Thema sei der Zukunftsvertrag, der die Nachfolge des Hochschulpakts HSP III sei.

LSK-Vorstand: J. Fidalgo

Protokoll: H. Heyer

Anlage

Bericht zum Stand des Ausbaus in der Lehrkräftebildung

Bericht zum Ausbau der Lehrkräftebildung in der Kommission Lehre und Studium 21.10.2019

von: Beat Seemann (Studentischer Lehramtskoordinator RefRat, FSI Lehramt) & Jonathan Meuschel (Übergänge Tutor, FSI Lehramt)

1. Überlastung durch den Aufwuchs im Lehramt / ungenügendes Angebot an Seminaren/Plätze in Vorlesungen:

Beispiele:

Deutsch, M.Ed. ISS/Gym Modul 1 => Fachwissenschaft/Fachdidaktik, nur 2 fachdidaktische Seminare für je 50 Studierende, Dozierende sehr strikt in der Zulassung.

Deutsch Grundschule 1. Semester BA Vorlesung: 513 Anmeldungen in Agnes, 399 Studierende immatrikuliert, Platzgrenze Hörsaalzelt 450 Personen wg. Brandschutz, jetzt wurden 63 Leute zur Vorlesung abgelehnt, diese melden sich jetzt einzeln bei der Professorin.

Mathe Grundschule BA Vorlesung Arithmetik: 438 Anmeldungen in Agnes, 312 Studierende immatrikuliert, Vorlesung daher jetzt doppelt gehalten.

Grundschule M.Ed. Bezugsfächern Geschichte und Geographie: es fehlen je ein Seminar für 40 Studierende, Geschichte Forschungssemester Professur für Geschichtsdidaktik, nur ein Seminar, dafür SoSe drei Seminare angeboten, Geographie findet eigene Lösung, will ggf. weiteres Seminar anbieten.

Aktuell: es wird Geld in Seminartauschbörse geboten! Lehrende haben interveniert.

-Betreuung von Abschlussarbeiten, v.a. in den Fachdidaktiken und im Grundschullehramt

Englisch: 20 Studis in Kolloquium, Professor muss all die Meisten bis Januar korrigieren, da fast alle Studierenden im Februar ins Ref starten wollen, wenig keine Betreuung möglich.

Grundschule insgesamt nur 7 Profs, bei Ausfall z.B. momentan im Sachunterricht viel weniger Plätze für Bachelor und Masterarbeiten. Professoren betreuen bis zu 100 Abschlussarbeiten jährlich, Mittelbau kann Betreuung nicht leisten, da mit dieser Lehre ausgelastet ist.

-Besuche im Praxissemester: an der FU 2 SWS Abminderung für Betreuung 15 Studis im Praxissemester, HU nur 1 SWS => zu wenig, oft keine Besuche mehr möglich, v.a. in großen Fächern und in der Grundschule,

Forderungen: Fächer und Fachdidaktiken haben Schwierigkeiten, das Lehrangebot aufrechtzuerhalten, daher benötigt es eine bessere Ausstattung, die zweckgebunden sein müssen. Doppelsteckung in Fachdidaktiken notwendig, mehr Professoren im Grundschullehramt, denn der Anteil professoraler Lehre sollte nicht sinken, Kapazitätsverordnung muss angetastet werden.

2. Entthinderung und Barrierefreiheit im Lehramtsstudium

Viele Räume nicht barrierefrei, z.B. Lastenaufzüge, z.B. Grundschule Sachunterricht/Mathe Friedrichstrasse 199, Studierende müssen abgeholt und zum Aufzug gebracht werden, oft keine Parkplätze => HvP 5-7 keine barrierefreien Parkplätze bzw. von „angesehenen Personen“ genutzt, keine Infos über Bibliotheken, Assistenz, z.B. Grimmzentrum Schliessfächer, Bücher in oberen Reihen nicht erreichbar, fehlende Ausschilderung Gebäude, => Versuch einer Initiative im Grundschullehramt mit Einbezug der Behindertenbeauftragten, dies zu ändern, allerdings oft keine Reaktionen auf Anfragen
Ideen Initiative: Raum- und Gebäudeplan, Mentoringprogramm

Forderung: Gesamtkoordination, Ausschilderung, Zugänge, Parkplätze, Thema priorisieren.

3. SHK Stellen Adlershof:

vier SHK Stellen aus Erfolgsquote finanziert, aber keine Räume zum Arbeiten in Adlershof, lediglich im Fachschaftsraum der Fachschaftsinitiative Lehramt, keine Ausstattung wie Laptops
Erstwoche Adlershof: sehr erfolgreich, ca. 240 Studis in zwei Tagen beraten, wir brauchen weiterhin Mittel und Planungssicherheit, alle vier Stellen laufen am 30.9.20 aus ,Tutorium im Übergänge Projekt läuft auch am 30.9.20. aus , in der Erstwoche mithilfe der SHKs der PSE 250 Studierende beraten,
Forderung: alle fünf Stellen nötig, um Erfolgsquote zu erhöhen.

4. Sonstige Anliegen:

- Grundschule sowieso überlastet, jetzt noch Theologien als absolute Überlastung, mittlerweile bereits sieben Fächer.

Islamische Theologie: kein Rahmenlehrplan, keine Möglichkeit für BA Praktika, Praxissemester und Referendariat

Fragen: organisatorischer Art: wer lehrt, welche religiösen Tendenzen sind vertreten, werden Studierende durch NC ausgewählt.

Forderung: FSI Lehramt und Grundschullehramt sprechen sich gegen konfessionsgebundenen Religionsunterricht aus, stattdessen wäre es sinnvoller ein Fach Ethik/Religion für alle Schüler*innen einzuführen, um Toleranz und Andersartigkeit zu fördern.

-Stärkung der PSE als Zentralinstitut.

Forderungen: Ausstattung Sekretariat, IT, SHKs im Übergängeprojekt laufen aus, unter anderem studentische Beratung Grundschullehramt.

-Nutzung der Invalidenstrasse 110 => Frage nach der Nutzung des Gebäudes, welches bereits seit Jahren umgebaut werden soll. Raumsituation allgemein prekär, auch große Räume wie Audimax und Kinosaal bis 2022 geschlossen.